

Nachhaltigkeit in der Rehabilitation

Melanie Jagla-Franke^{1,2} & Gabriele Helga Franke²

¹ Hochschule Neubrandenburg, Fachbereich Gesundheit, Pflege, Management, Neubrandenburg

² Hochschule Magdeburg-Stendal, Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften, Stendal

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit wird auf die Sustainable Developmental Goals (SDGs) zurückgeführt, die von den Vereinten Nationen im Jahr 2015 mit der Agenda 2030 verabschiedet wurden. Hier wurden 17 Ziele (keine Armut, Bildung für alle, erneuerbare Energien) mit insgesamt 169 Unterzielen formuliert (Sachs, 2018). Die SDGs können Nachhaltigkeit auf drei Ebenen abbilden, diese sind ökologische Nachhaltigkeit (Ressourcenschonung und Umweltschutz), ökonomische Nachhaltigkeit (nachhaltiges Wirtschaften) und soziale Nachhaltigkeit (freie Entfaltung der Persönlichkeit, Gemeinwohl). Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit nach Evans (2017) sind in Abbildung 1 dargestellt.

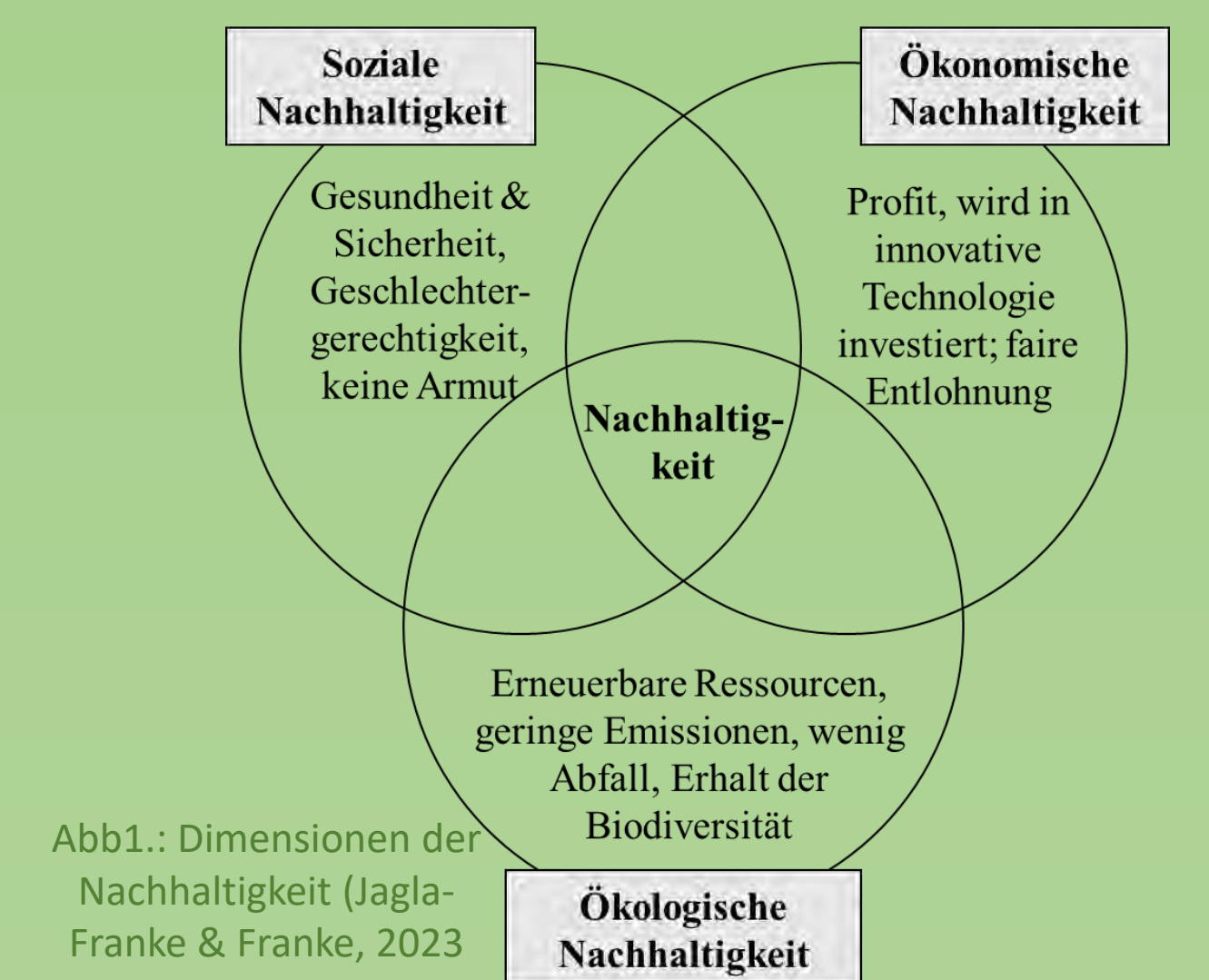


Abb.1.: Dimensionen der Nachhaltigkeit (Jagla-Franke & Franke, 2023)

DRV und SGDs

Die Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV) als größter Träger der Rentenversicherung orientiert sich ebenfalls an den SGDs der UN (Fasshauer & Freudenberg, 2020). Die Kernaufgabe der DRV, ist „die Absicherung der großen Einkommensrisiken über den Lebenszyklus“ (ebd., S. 304); damit trägt die DRV zur Vermeidung von Armut bei und leistet einen Beitrag zu den Zielen Geschlechtergerechtigkeit und Wirtschaftswachstum (Fasshauer & Freudenberg, 2020).

Hinsichtlich der **sozialen Nachhaltigkeit** werden verschiedene Ziele über die übergeordneten Themen „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, „Inklusion und Diversität“ sowie „Chancengleichheit“ verfolgt (Fasshauer & Freudenberg, 2020).



<https://arbeitgeber.de/themen/europa-und-europaeische-union/soziale-nachhaltigkeit/>

Im Bereich der **ökonomischen Nachhaltigkeit** zeigt sich das Engagement der DRV in der „Stärkung strukturschwacher Regionen“ (Fasshauer & Freudenberg, 2020).



<https://www.ecosia.org/images?q=%C3%B6konomische+nachhaltigkeit+#id=F5507D3408906C65E2D3B545EF71034205B5C03F>

Über einen „schonende[n] und effiziente[n] Ressourcenverbrauch“ und verschiedene Maßnahmen, die zur CO₂-Reduktion führen, wird an der **ökologischen Nachhaltigkeit** gearbeitet. Bisher finden sich keine Daten zum ökologischen Fußabdruck von Rehabilitationseinrichtungen, außer der Studie von Ostwald, Legler und Fassbauer (2016). Worringen und Kolleg*innen (2023) zeigen auf, dass die Klimakrise Auswirkungen auf die Rehabilitationseinrichtungen und die Arbeit in Rehabilitationseinrichtungen hat. Einerseits zeigen sich z.B. Gebäudeschäden aufgrund von Wetterereignissen und andererseits zeigen sich z.B. durch die Covid-19-Pandemie sowohl veränderte Arbeitsbedingungen als auch negative Folgen der veränderten (Arbeits)Bedingungen durch z.B. eine vermehrte Abfallproduktion. Weiterhin ist davon auszugehen, dass die klimatischen Veränderungen insgesamt zu einer inhaltlichen Veränderung der Themen im Rahmen der Rehabilitation und hier besonders der (psycho)sozialen Beratungen führen. So werden klimabezogene Themen, wie z.B. die Klimaangst, immer häufiger Gegenstand der Beratungen (Gebhardt et al., 2023; Funke & Kurth, 2022; Peter, 2023; Peter et al., 2022).

Veränderungen für eine nachhaltig(er)e Rehabilitation

Worringen et al. (2023) beschreiben notwendige Veränderungen im Kontext der medizinischen Rehabilitation und benennen zwei übergeordnete Bereiche, in denen Veränderungen im Sinne der ökologischen Transformation umgesetzt werden sollten. Hierbei handelt es sich (1) um die Anpassung der therapeutischen Inhalte sowie der Speiseversorgung und (2) um Aspekte der Ressourceneinsparung und des nachhaltigen Wirtschaftens, die insgesamt zur Klimaneutralität von Rehabilitationseinrichtungen führen. Sachs und Kollegen (2019) schlagen sechs Ziele vor, die für eine nachhaltige Entwicklung -auf verschiedenen Ebenen- wichtig sind. Diese sind (1) Bildung, Geschlecht und Ungleichheit, (2) Gesundheit, Wohlbefinden und Demografie, (3) Energiedekarbonisierung und nachhaltige Industrie, (4) Nachhaltige Ernährung, Land, Wasser und Ozeane, (5) Nachhaltige Städte und Gemeinden sowie (6) Digitale Revolution für nachhaltige Entwicklung. Diese sechs Transformationen beinhalten die von Worringen und Kolleg*innen (2023) proklamierten Ziele und scheinen prinzipiell im Kontext der Rehabilitation umsetzbar. Nachfolgend soll die mögliche Umsetzung einiger Ziele vorgestellt werden:

- **Bildung, Geschlecht und Ungleichheit:** Worringen und Kolleg*innen (2023) geben an, dass die Edukation der Patient*innen den Klimaaspekt berücksichtigen sollte. Die Universität Gießen hat die „Klimasprechstunde“ ins Curriculum des Medizinstudiums aufgenommen (Fülbert et al., 2023) und das Thema so in die Ausbildung integriert. Im Rahmen der Edukation kann dann auch über Ernährung (Speiseversorgung der Rehabilitand*innen und Mitarbeiter*innen) gesprochen werden (Worringen et al., 2023), wobei dann auch auf die umweltfreundliche Nahrungsmittelproduktion bzw. auf die Kosten und Folgen für die Nahrungsmittelproduktion (Weidner, 2012) hingewiesen werden sollte.
- **Gesundheit, Wohlbefinden und Demografie:** Die individuelle Perspektive (sowohl hinsichtlich der Rehabilitand*innen als auch der Mitarbeiter*innen) soll einerseits zum Reha-Erfolg und andererseits zur Verbesserung der Arbeitszufriedenheit beitragen und ist damit ein wesentlicher Teil der sozialen Nachhaltigkeit. Zur ökonomischen Nachhaltigkeit zählen hier faire Entlohnung sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Jagla-Franke & Franke, 2023).
- **Digitale Revolution für nachhaltige Entwicklung:** Unter diesem Aspekt können z.B. Maßnahmen der Telemedizin summiert werden. Zusammenfassende Arbeiten belegen die Erfolge von telemedizinischen Interventionen (Kardiologie: Chong et al., 2021; Onkologie: Peng et al., 2022; Orthopädie: Xie et al., 2021).

Fazit und Ausblick

Auf theoretischer Ebene kann eine voneinander getrennte Betrachtung der drei Komponenten der Nachhaltigkeit und SGDs erfolgen, in Beispielen der konkreten Umsetzung der Ziele zeigt sich aber, dass diese ineinandergreifen.

- Der schonende Umgang mit Ressourcen sollte das übergeordnete Ziel der ökologischen Nachhaltigkeit darstellen.
- Die Investition in innovative (digitale) Technologien, z.B. in Assistenzsysteme im Rahmen der Pflege der Rehabilitand*innen, kann ein Ziel der ökonomischen Nachhaltigkeit sein.
- Die individuelle Perspektive ist das zentrale Element der sozialen Nachhaltigkeit, die aber nicht losgelöst von ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit gesehen werden kann.

STUDIE KLIMAANGST



Literatur

